

Berlin, Sonnabend,

den 15. August 1891.

Die Zeitung erscheint in der Woche zwölfmal.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Abonnements-Preis: vierteljährlich für Berlin 7 M., 50 Pf. ohne Botenlohn, für ganz Deutschland und Oesterreich 9 M.

Submissions-Anzeiger. Hôtels- und Bäder-Anzeiger. Vollständige Verzeichnisse der Preussischen Klassen-Lotterie. Allgemeine Verlosungs-Tabellen mit Beilagen-Listen und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika etc. Kreuzband-SENDUNG 20 M. per Vierteljahr.

Abonnements werden angenommen: für Frankreich bei Aug. Arnand in Straßburg i. E., für England bei Aug. Siegle in London, 30 Lime Street E. C., sowie & Co. in London, 19 Gresham Street E. C.

Abonnements werden angenommen bei allen

Inserions-Gebühr: die viergespaltene Zeile 40 Pf., Reklametheil 80 Pf., die ganze Seite 200 Mark.

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Expedition der Berliner Börsen-Zeitung: Berlin W., Kronenstraße No. 37. — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Ein Rückblick auf die Erbschaftswahlen seit vorigem Jahr.

Die jüngst in Tüftel-Niederung vollzogene Reichstags-erbschaftswahl war die achtzehnte seit Beginn dieser Legislaturperiode. Nachdem die Hauptwahlen und Nachwahlen im Februar und März 1890 ihren Abschluss gefunden hatten, zählte der Reichstag 73 conservativ, 20 freiconservativ, 42 nationalliberale, 33 wirtsch.-liberale, 65 deutsch-freireiwillige, 106 ultramontane, 16 Volksliste, 25 socialdemokratische, 10 demokratische, 11 weltliche, 5 antikesittliche Abgeordnete, 10 Kläffer und 1 Dänen. Durch die fetter vollzogene 18 Erbschaftswahl hat sich diese Mandatsvertheilung in 4 Fächern verschoben. Oberbarnim haben die Freiconservativen, Tüftel die Conservativen an die Deutsch-freireiwilligen verloren, Kassel ist aus conservativem, Bochum aus ultramontanem Besitzstand an die Nationalliberalen übergegangen, das nationalliberale Mandat für Geseimünde an den Fürsten Bismarck. Demnach besitzen die Deutsch-freireiwilligen 67, die Nationalliberalen 43, dagegen die Conservativen nur noch 71, die Freiconservativen 19 Mandate, die Ultramontanen 105 Mandate. In 13 von 18 Erbschaftswahlen blieb es also bei dem Ergebnis der Hauptwahlen. In den Stimmziffern ergibt sich aus den Erbschaftswahlen ein Gesamtanrückgang für alle Parteien. Am stärksten bei den größeren Reichstagsparteien ist derselbe bei den Conservativen und Freiconservativen. Dieselben hatten Oberbarnim, Prenzlau, Schlochau, Marienweverder, Kassel, Nettel und Tüftel bei Erbschaftswahlen zu verteidigen und verlorsten es. Vansberg a. W. zurückzuerobern. In diesen acht Wahlkreisen hatten sie es am 20. Februar 1890 auf insgesamt ca. 2500 nationalliberale Stimmen in Kassel, die bei der Erbschaftswahl für einen eigenen Kandidaten dieser Partei abgegeben wurden. So bleiben noch rund 67 300 Stimmen in Rechnung stehen. Bei den Erbschaftswahlen verminderte sich diese Ziffer auf 56 647, oder um 18 653 pCt. Das Centrum hatte in Erbschaftswahlen die Mandate für Bonn, Würzburg, Bochum, Vitzburg und Meppen zu verteidigen. In diesen fünf Kreisen waren am 20. Februar v. J. insgesamt 71 794, bei den Erbschaftswahlen wurden nur 60 802 Stimmen abgegeben. Das ist ein Rückgang von 15,2 pCt. Die Nationalliberalen hatten das Mandat in Kaiserslautern und in Geseimünde den Fürsten Bismarck als ihren Kandidaten zu verteidigen, stellten in Bochum, Uelsen, Sonneberg und Tüftel wiederum eigene Kandidaten auf, desgleichen in Kassel. In diesen 7 Wahlkreisen waren, wenn für Kassel obige 2500 schätzungsweise angenommenen Stimmen mitzählt werden, am 20. Februar 1890 insgesamt 49 186 nationalliberale Stimmen abgegeben worden, bei den Erbschaftswahlen ging diese Ziffer, wenn man die freireiwillige Unterstützung in Kassel mit rund 2000 Stimmen in Anzug bringt, auf 42 607 oder um 13,4 Prozent zurück. Der Deutsch-freireiwillige hatte sich in Vansberg a. W. und Sonneberg zu behaupten und stellte in Oberbarnim, Prenzlau, Uelsen, Bochum, Oternsdorf, Nettel und Tüftel eigene Kandidaten auf. In diesen neun Wahlkreisen gingen die 48 053 Stimmen vom 20. Februar 1890 bei den Erbschaftswahlen zurück auf 40 694 oder um 15,8 pCt. Die Demokraten hatten in Kaiserslautern bei der Erbschaftswahl schon im ersten Wahlgang die freireiwillige Hilfe gefunden, mußten dieselbe jedoch in Würzburg entbehren. Die eigentl. demokratischen Stimmen in beiden Kreisen gingen von ca. 7300 auf ca. 5500 oder um ca. 24,7 Prozent zurück. Die Polen hatten Schrimm zu verteidigen und traten in Marienweverder und Schlochau als starke Minderheit wiederum hervor, und zwar vereinigten sie in Schlochau ihre Stimmen auf einen fortwährendlichen Kandidaten. In diesen drei Wahlkreisen zählten sie am 20. Februar v. J. 27 034, diesmal, wenn man die 400 dem Freireiwilligen selbst eigenen Stimmen in Schlochau absetzt, 22 576 Stimmen. Der Verlust beträgt 17,3 pCt. Die Welfen sind mit ihren Kandidaturen in Uelsen und Geseimünde von 11824 auf 10 120 Stimmen, oder um 14,4 pCt zurückgegangen. Die Socialdemokraten endlich haben nur in Prenzlau und Schrimm-Schroda und Schlochau-Fla-

tow keinen Kandidaten aufgestellt, in Colmar haben sie vorwiegend nur die Französischen Protestanten-Stimmen auf ihren Kandidaten bewirkt. In den übrigen 14 Wahlkreisen zählten sie am 20. Februar v. J. 41 828, bei den Erbschaftswahlen 37 568 Stimmen. Der Rückgang beträgt 8,2 pCt. Die Protestanten in Colmar ist zerfallen, sie hat mit 8611 Stimmen einmütig Grad gewählt, nach dessen Tod wurde ein Deutsch gelauter Autonomist mit 6915 gegen 2633 protestantisch-socialistische Stimmen gewählt. Neue Erscheinungen des Particularismus und der Nationalitätsbewegung zeitigten die Wahlen in Kassel (1324 Stimmen einer Altheissigen „Rechtspartei“) und in Nettel und Tüftel (200 Vitzauer). Die Antisemiten zählten in Bochum und Kassel im vorigen Jahre 5234 Stimmen, traten aber in Bochum nicht mehr auf; in Kassel hatten sie zur Erbschaftswahl 4134 Stimmen. So ergibt sich, wenn man von den zuletzt erwähnten politischen Gruppen absetzt, für die eigentlichen parlamentarischen Parteien die folgende Vertheilung des Stimmenverlustes bei den 18 Erbschaftswahlen: Socialdemokratie 8,3 pCt., Nationalliberale 13,4 pCt., Welfen 14,4 pCt., Centrum wie Deutsch-freireiwillige je 15,2 pCt., Polen 17,3 pCt., beide conservativ Parteien 18,8 pCt. und Demokraten 24,7 pCt. Der Durchschnitt des Rückganges an Stimmen bei allen diesen Parteien beträgt 15,9 pCt. Die Socialdemokratie verlornt das augenfällig günstige Procentverhältnis ihrer neuesten Wählerarbeit in Nettel und Tüftel. Diese Einzelereignisse können aber nur den Gesamteindruck bestätigen, daß unsere staatserkaltenden Kreise in der thätigen Abwehr gegen die revolutionäre Partei nicht lässig werden dürfen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 14. August. (G. T. C.) Das Abgeordnetenhaus nahm die Anträge des Ammunicationsauschusses in der Affaire Lyon-lyzelac an und verworft den Minoritätsbeschluss der Opposition. In der nächsten Sitzung, welche Montag stattfindet, wird über die Ferien entschieden werden.

Berlin, 14. August. (G. T. C.) Nach hier eingegangener amtlicher Anzeige treten die Australischen Colonien: Neu-Schwedland, Victoria, Queensland, Westaustralien, Südaustralien, Tasmanien, Neu-Seeland und Britisch-Neuguinea vom 1. October d. J. dem Weltpostverein bei.

Paris, 14. August. (G. T. C.) Der König von Griechenland ist heute in Begleitung des Griechischen Prinzen Delphinos und des Ministers des Auswärtigen, Ribot, in Fontainebleau eingetroffen und im Schloffe mit militärischen Ehren empfangen worden. Später folgte derselbe einer Einladung des Präsidenten Carnot zum Dejeuner. — Der Italienische Minister des Innern, Nicotra, hat heute sich verabschiedet und sich über Lyon nach Rom zurückbegeben. (Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Antliche Nachrichten.

Der König hat dem ordentlichen Professor der Rechte an der Universität zu Wien Dr. Emil Schrutka Eden von Rechtenstamm den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Director der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft, Schiffsrheder Albert Ballin zu Hamburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Capitain des Schmelzampfers „Fürst Bismarck“ Adolph Albers ebenfalls den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse; sowie den Arbeitern in der Wachsdruckfabrik S. Große zu Schillingheim im Landkreise Strasburg i. G. Friedrich Müller und Georg Arten das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Der König hat den nachbenannten Officieren die Ehrenkreuze zur Anlegung der ihnen verliehenen militärärztlichen Funktionen ertheilt, und zwar: des Comthurkreuzes des Königl. Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens: dem Obersten von Bardeleben, Commandeur des Infanterie-Regiments Nr. 136; des Comthurkreuzes erster Klasse des Königl. Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem General-Major von Zena, Allerhöchst beauftragt mit Führung der 7.

Division: des Ehrenkreuzes vierter Klasse des Fürstlich Sippischen Haus-Ordens: dem Hauptmann Bisthum von Göttsche in Generalstab des VII. Armeekorps; ferner des Maltejer-Ordens: dem Second-Lieutenant Grafen Strachwitz von Groß-Zauke und Cammines, à la suite des Husaren-Regiments Graf Weyher (2. Schließendes) Nr. 6.

Der Kaiser hat die Ernennung des Mitgliedes des Patentamts W. Wedding auf weitere fünf Jahre erstreckt.

Der König hat den General-Lieutenant zur Disposition Arnt in Götlich, zuletzt General-Major und Commandeur der 1. Cavallerie-Brigade, in den Adelsstand erhoben.

Der König hat auf Grund des § 28 des Landesverwaltungsgegesetzes vom 30. Juni 1883 (Ges. S. 195) den Regierungs-Rath Professor von der Marwitz zu Stettin zum Stellvertreter des zweiten ernannten Mitgliedes des Bezirksauschusses zu Stettin auf die Dauer seines Hauptamts bestellt ernannt, und dem außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin Dr. Ernst Robert Schneider den Charakter als Geheimen Regierungsrath, sowie den praktischen Arzt, Bezirks-Physikus Dr. med. Louis Hoffmann, Beide zu Berlin, den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Der König hat dem Fräulein Florentine Baumann, geb. Quabern der Firma Baumann & Co. zu Wiesbaden, das Prädicat einer Königl. Hof-Keuchentant verliehen.

Politische Nachrichten.

Berlin, 15. August.

— Ein ungewohntes Schauspiel ereignete sich bei der Rückkehr des Kaisers im Großen Belt. Als die „Hohenzollern“, die den Kaiser der Heimath zurückführte, gefolgt von der „Prinzess Wilhelm“ und dem Kreuzer „Trene“, Mittags die genannte Wasserstraße durchfuhr, kam von Agerönd ein Dänisches Uebungsgefahrer, das seinen Kurs westwärts nahm. Kurz bevor die Gefahrwader einander passirten, wurde auf den Dänischen Schiffen die Deutsche Flagge gehißt und Salut gegeben. Sogleich hielte die „Hohenzollern“ die Dänische Flagge, während der Salut von der „Trene“ erwidert wurde.

— Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrathes, Wirkliche Geheime Rath Dr. Barthhausen, ist zum Vortrage zu dem Kaiser besohlen und nach Kiel abgereist. Man wird nicht vergessen in der Annahme, schreibt die „Kr. Btg.“, daß es sich hierbei um die Königl. Genehmigung zur Einberufung der Generalsynode handelt. Wie es heißt, ist für dieselbe das Material vollständig vorbereitet; es werden eine ansehnliche Reihe von Besetzungswürden und von sonstigen Mittheilungen zur Vortrage kommen.

— Das Reichsamt des Innern hat, der „Vost. Btg.“ zufolge, im Einvernehmen namentlich mit dem Preussischen Cultusministerium, alle Vorarbeiten zum Abschluß gebracht, die zur Errichtung einer biologischen Station auf Helgoland erforderlich sind. Diese Station soll in Rücksicht auf ihre bevorzugte Lage eine in jeder Beziehung mullergiltige Wissenschafts-Anstalt werden, und zur Errichtung dieses Zieles wird der nachjährige Reichsentscheidungs Entwurf eine größere Summe ausweisen. Zur Ausfertigung der Mittel erachtet sich Preußen in erster Reihe für verpflichtet. Und die biologische Station ist nicht das einzige in Aussicht genommene Institut, sondern zugleich soll die Hochseefischerei die forschliche Pflege erlangen. Mit den Anstrengungen des Kriegsministeriums zur Befestigung der Insel hatten die Bemühungen der inneren Verwaltung des Reiches und des Preussischen Cultusministeriums zu wissenschaftlicher wie praktischer Ausbeute Helgolands gleichen Schritt. Es wird als eine Ehrenfrage angesehen, der neuesten Erwerbung des Reiches jeden Vortheil zuzuwenden, der der Insel eine erneute Ausbeutung zu sichern geeignet ist. Die Errichtung einer biologischen Station hat die Schaffung eines Museums zur Folge, das der Zoologie wie der Botanik zu dienen bestimmt ist, und die Pflege der Hochseefischerei nach indu-